

Rigaer Stadtgüter-Verwaltung.
 Ab 23. April 1907 in pachtfrei
Haupthof Borkowitz
 ...
 bis zum 1. December d. J.

DR. HOMMEL's Haematogen.
 Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.
 Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Lagerbier, Dortmunder, Pilsener, Münchener, Märzenbier und Porter
 empfehle in Brauereifüllung, erhältlich aus den Weinhandlungen:
 Aot.-Ges. A. Wolschmidt, Schwimmstr. 32, Tel. 118.
 Spenkstr. 52, Tel. 149.
 I. Weidensamm 2, Tel. 1268.
 Moskauerstr. 110, Tel. 1599.
 F. Berschinsky, Marienstr. 81, Tel. 2981.
 W. Dobkewitz, Alexanderstr. 74, Tel. 2710.
 Alexanderstr. 145, Tel. 1818.
 K. Kannberg Schlock, Str. 10a, Tel. 1774.
 J. Kalning, Spenkstr. 51, Tel. 3278.
 Kraft & Jenkel, Herrenstr. 25, Tel. 438.
 Louis Ludmann & Co., Alexanderstr. 84, Tel. 1245.
 Altemüllerstr. 29, Tel. 2966.
 Gertrudstr. 24, Tel. 2483.
 Dorpatstr. 7, Tel. 115.
 Mathisstr. 21, Tel. 285.
 Marienstr. 50, Tel. 1239.
 Schiffstr. 13, Tel. 2997.
 Gustav Lange, Alexanderstr. 32, Tel. 1234.
 Sohar & Cavetzel, Scharenstr. 2, T. 1556.
 Suworowstr. 72, Tel. 1988.
 Sternstr. 11, Tel. 2867.
 H. P. Schwabe, Rathausplatz 7, Tel. 848.
 Spenkstr. 23, Tel. 1641.
 do. 56, Tel. 1582.
 J. Sprades, Helenenstr. 14, Tel. 2508.
 Ch. Steckerhof, Marienstr. 21a, T. 2956.
 N. Sürmer, Theaterstr. 14, Tel. 2826.
 K. F. Topikoff, Alexanderstr. 29, Tel. 1571.
 W. Wegner, Kalnezem Str. 4, Tel. 599.
 E. Worn, Nikolaistr. 25, Tel. 1855.
 sowie aus der Brauerei, Tel. 193.
 meiner Niederlage, Herrenstr. 1, Tel. 114.
 und Bierbuden, Dünamarkt 11.
 Herrenstrasse 80.
 Mathisstrasse 11.
 Scharenstrasse 9.

Städtischer Dampferverkehr.
 Von Montag, den 20. d. M. fahren die Dampfer
 ...
 Die Verwaltung des städtischen Dampferverkehrs.

Disconto = Gesellschaft
 Kommandit-Kapital M. 170 000 000 Reserven M. 57 600 000
 Berlin W., Unter den Linden 35. Bremen, Stintbrücke 1.
 Frankfurt a. M., Rossmarkt 18. London E. C. 53 Cornhill.
 Vertreten in Hamburg durch die
Norddeutsche Bank in Hamburg
 mit Zweigniederlassungen in Altona und Harburg.
 Kapital M. 51 200 000 Reserven M. 9 000 000
 An- und Verkauf börsengängiger Effekten, Wechsel und Schecks.
 Einlösung von Kupons und Dividendscheinen.
 Ausgabe von Welt-Kreditbriefen, die ohne vorheriges Avis in allen wichtigen Plätzen der Welt zahlbar sind.
 Annahme von Depositengeldern. — Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.
 Vermietung von feuer- und diebsicheren Stahlkammerfächern (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.

Gewerbe-Verein.
 Sonntag, den 19. November 1906:
Soirée amusante.
 1. Abteilung.
Musikalische Vorträge.
Die Versuchlerin.
 Lustspiel in 1 Act von Moser.
 2. Abteilung.
Diverse Declamationen, Couplets, Gesangsvorträge, Tanz, humoristische Vorträge.
 Aufführung 6 U. Abends, Anfang 7 U. Abends, Ende 1 U. Nachts.
 Eintrittspreis 50 Kop. incl. Wohlthätigkeitssteuer.
 Auswärtige Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
 Mitgliedskarten sind vorzuziehen.
 Die Haus- und Begegnungs-Kommission.

Stadtverwaltung.
 ...
 Die Verwaltung des städtischen Dampferverkehrs.

Gegen GONORRHOE Locher's Antineon,
 Ein Pflanzenextrakt zum inneren Gebrauch.
 Verkauf in Apotheken und Droguengeschäften.
 Niederlagen:
 Gehr. Kamarin, Th. Buchardt, A. Busch.
GALA PETER
 DIE ERSTE MILCHCHOCOLADE DER WELT.
 D. PETER, ERFINDER VEVEVIS SPISSES
 JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG.

Olympia-Theater.
 Elisabeth-Str. 61.
 Sonntag, den 19. November
gr. Vorstellungen
 4 Uhr Nachmittags, 8 Uhr Abends.
 Nachm. halbe Cassenpreise.
 In beiden Vorst. Auftreten der gesammten erfolgreichen November-Specialitäten.
 Neu! **Uicun Lafaret**, französischer Sängerin, Margitde Merall, Soubrrette.

Объявление.
 ...
Auktion.
 Hierdurch zeige ich an, daß am 22. November c. um 1 Uhr nachmittags in der Dünamündschen Straße № 88 gegen baar ein Pferd öffentlich versteigert werden wird.
 Kronk.-Auktionator **J. S. Menschikow**, Schulenstraße № 62, Du. 10.

Blumenleder zu feinen Damenarbeiten
 empfiehlt **Carl Prüffert**, Weberstrasse № 8.

K. Stephans Elektro-Biograph
 Von Sonntag, den 19. bis Sonnabend, den 25. November incl.
Eine Reise durch Canada.
 Fahrt mit d. Imperial-Express durch d. Rocky-Mountains.
 Um die grösste Curva der Welt. Viele humoristische Szenen.
Jede Woche neues Programm.

Bekanntmachung.
 Hiermit bringe ich zur Kenntnisnahme, daß von mir Auktionen nicht nur in Kronk.-Bezirgen, sondern auch im Auftrage von Privatpersonen vorzunehmen werden.
 Kronk.-Auktionator **J. S. Menschikow**, Schulenstraße № 62, Du. 10.
Dr. Brinkmann, Domplatz 3
 Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden v. 9-1 u. 5-8.
Mme. Dr. med. R. ZLOTOWSKA
 Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
 Domplatz 3, von 9-12 u. 4-5.
E. Friedberg, Hebamm.

Wellpappe
 Anerkannt zweckmässiges und zuverlässigstes Material
 Verpackung von Flaschen, Gläsern und sonstigen zerbrechlichen Gegenständen sowie Büchern
R. RUETZ
 Couvert- und Cartonagenfabrik
 Riga, gr. Kalerstr. 6

ALCAZAR.
 Varieté-Theater.
 Alexanderstr. № 80.
 Heute und täglich:
Grand Divertissement. Neue Debüts
 und das **grosse November-Programm.**
 Die Direction.
Circus Gebr. Trazzi
 im Circus Salomonsk.
 Baucaulstraße.
 Sonnabend, d. 18. November 1906, 8 Uhr Abends:
Große Gala-Vorstellung
 in 3 Extr.-Abtheilungen unter Mitwirkung des vollen Bestandes der Truppe
 Auftreten des populären Dresseurs **Herrn Melnikow**
 mit seinen dressirten Tieren, als: Hund, verschiedene Katzen, Gänse, verschiedene Hühner, Regen, Affen, Bienenstöcke, kleiner Wolf u. s. f. seltene Thiergeschweide.
Zum zweiten Mal!
 Heute gelangt zur Aufführung das große Circus-Schauspiel (Pantomime)
Ein Fest in Madrid.
 Sonnabend, den 18. November c.:
 2 gr. Fest-Vorstellungen
 Anfang um 8 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.
 Ein jeder Besucher der Tagesvorstellung hat das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.
 Circusdirector **Georg W. Krugl**.

3 goldene Medaillen.
Keine kalten u. feuchten Räume
 nach Anbringung in Zimmeröfen
Heizungs-Multiplicator.
 Patente Gasselardier, Niemozrek & Klobukowsky, Bis 50% Brennstoffmaterial-Ersparnis. Eisener Multiplikator-Multiplicator. Dr. W. P. Klobukowsky, Ing.-Chem. Warschau, Jerozolimski-Allee 71.
 Preis-Conrante, Anerkennungs-schreiben und Prospekte werden gratis versandt.
 Verbindungen mit Unternehmern der Ofenbranche gewünscht.
Grand vin de champagne Henri Roederer Reims.
Demi-sec.
 Der Wein wird in Fässern bezogen u. stellt sich daher um 2 Rbl. billiger als in Flaschen importirt.
Ausverkauf
von Teppich- und Rockwolle
 pro Pfund 140 Kop.
J. J. Antipow, Riga, Kalkstr. Nr. 36.
 Verkauf wird umföndlicher ein
Hotel I. Ranges am Strande.
 Off. unter A. J. oder pers. Anfragen bitte zu richten Hotel Wärdmann in Raddeln.

Husten u. Heiserkeit
 „Ilgezeeische“ Malzextract-Bonbons
 als Linderungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
 Nur echt mit der dreieckigen Schutzmarke „AIO“.

Hals- und Brustleiden
 hat sich **Riegert's Malz-Chocolade** vorzüglich bewährt.
 Eigene Magazine: Kalkstr., Haus „Ulei“, grosse Pferdestr. 28.
Lanolin-CREAM SEIFE PUDER
 Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut! **HABRIEGER RIGA**

Rig. II. Stadt-Theater.
 Sonnabend, den 18. November:
 „Banjaschins Kinder“, Drama in 4 Akten von S. Reizenom. Beginn 1/8, Ende 1/11 Uhr.
 Sonntag, den 19. November, nachmittags zu ermäßigten Preisen:
 „Etrüschische Jugend“ (Scherza), Alttagsspielen in 3 Akten v. S. Reizenom. Beginn um 1/2 Uhr nachmittags, Abends: „Reisezeit schließt vor Arbeit nicht“, Komödie in 6 Akten von Ostrowski. Beginn 1/8, Ende 1/11 Uhr.
 Montag, den 20. November: keine Vorstellung.
 Dienstag, den 21. November, nachmittags zu ermäßigten Preisen:
 „Der Herr“, Trödel in 5 Akten von R. G. Schubertow. Beginn 1/2 Uhr Abends um 5 Uhr.
 „Kaiser und Kaiser“, dramatisches Gedicht in 6 Akten von Schulzow, aus dem Holsteinischen von Fränkel. Beginn 1/8, Ende 1/12 Uhr.
 Mittwoch, den 22. November, zum Benefiz des Herrn Kobrowitsch, um 1. Mal die Komödie: „Der Gelfer“, Stück in 4 Akten v. Philipp, überführt von Remmerdow. Beginn 1/8, Ende 1/11 Uhr.
 Donnerstag, den 23. November: „Cyprian“, Komödie in 3 Akten von B. Sardou, aus dem Franz. von H. Dmitriew. II. „Der Bildfang“, Schwank in 1 Akt von R. G. Schubertow. Beginn 1/8, Ende 1/11 Uhr.
 Freitag, den 24. November:
 „Zwei Goldschmiedlinge“, Stück in 5 Akten und 7 Bildern von B. de Guccelle, aus dem Franz. von H. Korff. Beginn 1/8, Ende 1/11 Uhr.
 Sonnabend, den 25. November:
 „Die kleine Gensche“, Stück in 3 Akten, aus dem Franz. von S. G. S. II. „Der schönste Frau“, aber „Ein Brief aus der Hölle“, Komödie in 3 Akten von H. G. S. Beginn 1/8, Ende 1/11 Uhr.
Schwarzhaupter-Saal.
 Donnerstag, d. 30. Nov. c. Abends 8 Uhr:
Liederabend Eva Lissmann.
 Am Clavier: Herr Hans Schmidt.
PROGRAMM:
 Glück, Arie Paris und Helena, „Spiegel amate“, Vercorin, Pastorale. Durante, „Danza, danza“, Schumann, Der schwere Abend - Geisterhaue - Der Nussbaum - Die Soldatenbraut - Die Kartenlegerin. Brahm, Am Sonntag Morgen - Wie so willst du - 2 Mädchenlieder - Dort in den Weiden - Der Schindler. Hans Schmidt, Dem Kind zur Nacht - Vor Weihnacht - Der Jäger. Testi, Serenata: Vidal, Printemps nouveau.
 Concertfödel: **BIDNER** aus dem Depöt: **P. Neldner**.
 Karten: 3.10, 2.60, 2.10, 1.60, 1.10.
P. Neldner.
Stadt-Theater.
 Sonnabend, den 19. Novbr. 1906, 7 1/2 Uhr. Kleine Preise. Eufher. Historisches Charakterbild in 7 Abtheilungen (8 Bildern) von Dr. Otto Reicent mit 1000 Personen.
 Sonntag, den 19. Novbr. 1906, 7 1/2 Uhr. Kleine Preise. Die Gelfe. Operette in 3 Akten v. Sidney Jones.
 Montag, den 20. Novbr. 1906, 7 1/2 Uhr. Kleine Preise. Abonn. B. 20. **Frank II.** Geier Abend.
 Dienstag, den 21. Novbr. 1906, 7 1/2 Uhr. Kleine Preise. Abonn. B. 21. **Frank II.** Geier Abend.

Pelzwaren-Magazin D. Jappa

Aeltestes und grösstes Pelzwaren-Lager Rigas.
Riga, 7, Sünderstrasse 7
 Alle Saison-Neuheiten,
 Fertige Herren- und Damenpelze zu billigsten, concurrenzlosen Preisen.
 Telefon No 1408.

Die Tuchhandlung von B. Elkan

Herrenstrasse Nr. 5,
 verkauft des grossen Vorrats wegen
Stoffe zu Anzügen in neuesten Mustern
 zu äusserst billigen Preisen.
Reste zu Anzügen und Paletots,
 passend zu Weihnachtsgeschenken,
 werden billig geräumt.

Die letzten ausländischen Neuheiten!!!

Es bietet sich die Möglichkeit, jedem viel Geld zu ersparen!

Veranstaltung der Tuchfabrik Gesellschaft „JAKON“, versendet per Post ein detail zu Fabrikpreisen aus eigener Produktion folgendes: **Nr 601. Französischer Cheviot „Rube“**, sehr praktischer und moderner Stoff für Herrenanzüge auf schwarzem Fond durchwebt mit weissen oder farbigen Effectkanten, in Streifen oder Carreaux. Ein Abschnitt von $\frac{1}{4}$ Arschin zu einem Herrenanzug für 4 Rbl. 50 Kop.

Nr 602. Cheviot „Montreux“, höchst elegant und modern, auf schwarzem Fond durchwebt in farbigen Effectkanten oder hübsche moderne Carreaux. Ein Abschnitt von $\frac{1}{4}$ Arschin zu einem Herrenanzug für 6 Rbl. 50 Kop.

Nr 603. Cheviot „Montreux“ einer „Prima“ Sorte zusammenweise praktisch und elegant, dieselben Muster wie Nr 602. Ein Abschnitt von $\frac{1}{4}$ Arschin zu einem Herrenanzug für 8 Rbl. 50 Kop.

Nr 604. Strap für Damen- u. Herren-Paletots u. Hütel, schwarz, marango, granat. Die Ware ist 2 Arschin breit und kostet pro Arschin 3 Rbl. 25 Kop., 4 Rbl. und 4 Rbl. 75 K.

Nr 625. Letzte Neuheit! Echte englischer Cheviot „Hamilton“. Ein weicher Stoff aus reiner Wolle gewebt, in hübschen bunten Carreaux, in englischem Geschmack. Farben: d. Oliv, d. grau u. s. w. Ein Abschnitt von $\frac{1}{4}$ Arschin, zu einem Herrenanzug für 11 Rbl.

Sämtliche obengenannte Waren versendet die Fabrik mit Verpackung franco per Post unter Nachnahme ohne Voranzahlung.

Bestellungen sind zu adressiren: Fabrika T. va „Jakon“, Lodis.
 Genannte Firma bekommt unzählige Dankschreiben für die übersandten Waren!

Natürlicher kaukasischer COGNAC

von D. S. SARADSCHEW, Tiflis,
 Einzige Cognac-Destillation Russlands, welcher auf der Pariser Weltausstellung 1900 die goldene Medaille, speziell für Cognac zuerkannt wurde.
 Engros-Lager in St. Petersburg, gr. Stalhofstr. Nr. 17,
 C. Wohlbrück & Co.

Photographisches Atelier Carl Kistenmacher,

grosse Schmiedestrasse 27, 2. Haus von der Weberstrasse empfiehlt
 als hübsches Weihnachts-Geschenk
Lebensgrosse Vergrösserungen
 in feinsten Ausführung.
 Aufnahmen von Portraits täglich von 9-5 Uhr.
 Specialität: Kinderaufnahmen.

!!! Reeller Ausverkauf!!!

Seit Montag, den 13. C., wird der Rest der uns vom Detail-Geschäft verbliebenen Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen in unserem
Engros-Lager, gr. Sünderstr. 25, Bel-Etage geräumt.
 Administration in Sachen
Herzenberg & Meyerowitz.

BENSNDORP'S
 REINER HOLLÄNDISCHER CACAO
 AMSTERDAM HOLLAND.

Die Absolute Reinheit DES CACAO
BENSNDORP
 kann nicht bestritten werden.
 Er ist doppelt kräftig.

Dresdner Bank

Begr. 1872. BERLIN W. 56. Begr. 1872.

Kapital Mark 180,000,000
 Reservefonds „ 50,000,000

Niederlassungen:
 Altona, Bautzen, Bremen, Bielefeld, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a. Main, Freiburg i. B., Fürth, Götting, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen i. V., Zwickau i. S.

Vermittlung aller bankgeschäftl. Transaktionen.
 An- und Verkauf von Effekten.
 Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf tägliche oder längere Kündigung.
 Vermietung eiserner Schrankflächen in den Stahlkammern der Bank.
 Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung (offene Depôts).

Die Wertpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger, als deren ausschliessliches Eigentum. Nach dem Depôtgesetz haftet die Bank für die sichere Aufbewahrung.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist festgestellt, dass Iodol das erste und zurzeit einzige Spülwasser ist, das der Zerstörung der Zähne entgegenwirkt. Diese Wirkung gründet sich darauf, dass Iodol die Eigenschaft hat, in die hohlen Zähne einzudringen und sich in die Schlämnhäute der Gaumen einzusaugen, so dass es dieselben bis zu einem gewissen Grade durchtränkt. Hierdurch hinterlässt Iodol in den Schleimhäuten und im Innern der hohlen Zähne einen Vorrat von fäulniswidrigen Mitteln, die noch ganze Stunden zu wirken fortfahren, während alle anderen Spülungen die antiseptische Wirkung nur während des Augenblickes des Gebrauches zeigen. Iodol dringt in die kleinsten Spalten und Öffnungen der Gaumen ein, und, nicht im geringsten der Emaille der Zahnschubstanz schadend, vernichtet es dabei die Fäunis und Gährung im Munde und erhält die Zähne gesund.

Preis: 1/1 Flaško, einige Monate ausreichend. Rbl. 1.50.

„St. Petersburg. Chemisches Laboratorium“

Isomallowkij-Prospekt Nr. 27.
 Goldene Medaillen Paris 1900. Nishnij-Nowg. 1896.

Poudre Suave
 beim Baden oder Waschen in kleiner Menge dem Wasser beizugeben, verleiht ein schön weiches Geruch und macht das Wasser angenehm weich.
Parfüm:
 Veilchen, Apfelblüte, Trefle.
 Kleidlich in allen Parfümerie- und Droguen-Handlungen.

H. F. JÜRGENS BDR-THYMOL-SEIFE

WONNIGERENDE TAILLESEIFE
 HOCHSTER QUALITÄT
 50 Cts. 30 Cts.

Autom. Pistolen, Revolver u. Jagdflinten

in grosser Auswahl wieder eingetroffen bei
Job: Mitschke, RIGA,
 Herrenstrasse No 11.

R. Bergmann Möbel-Lager

Wall-Strasse Nr. 20
 Ecke der Wall-Strasse
 Begr. 1875

Bad Reinerz. Park-Hotel Liche.

Winterpension I Bauges. Prospekt.

VERSICHERUNGS-GESSELLSCHAFT „ROSSIJA“

gegründet im Jahre 1881;
 in St. Petersburg, grosse Morskaja 37.

Grund- und Reserve-Capitalien 58,000,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:
Lebensversicherungen,
 nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten zur Lebenszeit der Familie oder des eigenen Alters, von Ausstatters für Witwen, Stipendien für Knaben u. dergl., zu besonders vorteilhaften Bedingungen und mit Antheil der Versicherten am Gewinne der Gesellschaft.

Aus dem Jahre 1906 waren bei der Gesellschaft „Rossija“ 82,948 Personen versichert, mit einem Gesamt-Capital von 173,005,000 Rubel.

Unfallversicherungen,
 sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen mit Prämien-Ermässigung in Folge der Verrechnung der Dividenden; Passagier-Versicherungen, gültig auf Lebenszeit, für ein Jahr oder auf kürzere Dauer.

Feuerversicherungen
 beweglichen und unbeweglichen Eigenthums jeder Art (Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel etc.).

Transportversicherungen:
 See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen von Solikörpern.

Glasversicherungen:
 Versicherungen von Glasgegenständen gegen Bruch u. Zerschlagen.

Nähere Auskünfte werden ertheilt und gedruckte Antrags-Formulare verabfolgt durch das Haupt-Comptoir in St. Petersburg (Morskaja, eigenes Haus, Nr. 37), die Rigaer Filiale (Theater-Boul. 3, 1), den Haupt-Agenten Herrn Carl von Torklus (grosse Brauerstr. 1), die Agenten Herren E. Lemcke (Wallstrasse 26) und Rob. Baltgail (Marienstr. 43, Qu. 5) in Riga u. durch alle Agenten der Gesellschaft in allen Städten des Reiches.

Versicherungs-Billets zu Passagier-Versicherungen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen werden auch auf den Eisenbahnstationen und den Landungsplätzen der Dampfschiffe verabfolgt.

Handschuhe aller Art, Damengürtel, Hausschuhe aus Elenfell, Hosenträger,

empfehlen in anerkannter bester Qualität zu Fabrikpreisen die
Wiener Handschuh-Fabrik
 kleine Schmiede-Strasse Nr. 23,
 Ecke der Stegstrasse, genau vis-à-vis der Conditorei Flagerbat.

Das Pianoforte-Magazin O. Loewicke,

Riga, Karststrasse Nr. 16, Tel. 2778, empfiehlt
Badard-Orgeln.
 Feinsten solide Construction, große Zehnfüsse, 64 Stimm; besonders als Schul- u. Harmonium sehr geeignet.

Hotel Sach, Berlin N.W.

Dorotheenstr. 78/79, Post vis-à-vis, Begr. 1865.
 Vornehmes ruhiges Haus. Parterre-Zimmer, I. u. II. Et. Solideste Preise. Die Friedrich-Passage d. Bahnhof Friedrichstr. gegenüber führt direkt zu mein. Hause. (Tel. 1.1196). Besitzerin: Frau Betty Schufft.

Ed. Fuchs Nachf. Special-Atelier

in
 Commistempel Riga, Wallstr. 80.

Hartmann's Puder „FLORA“

übertrifft durch seine Qualität alle bisher bekannten Puder. Statt austrocknend erfrischt der Puder „Flora“ im Gegenteil das Gesicht, wie durch die Natur. Als vollkommen unschädlich garantiert und keine Bleimenge enthaltend, ist der Puder auf Gesicht und Hals völlig anwendbar.

Wird in allen besseren Apotheken, Droguen- und Parfüm-rie-Magazinen verkauft.
 Hauptniederlage: **Robt-Söder Kumarin,**
 Droguenhandlung, Riga.

Dr. Schneider-Barzays „Marienbader Reduktions-Pillen“

gegen **Fettleibigkeit**
 u. als sanfter Abführmittel. Echte Verpackung in reiner Schachteln m. Gebrauchsanw. Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Pelzwarenhandlung

Reichhaltiges Lager aller Saison-Neuheiten
 Maass-Anfertigung eleganter Pelze für Damen und Herren im eigenen Atelier
nur Herrenstr. 3.
 Mässige Preise.
 Tel. 1444.
M. S. Cahn, Begr. 1880.

Möbel- und Pianoforte-Magazin Napoleon Liberis.

Telephon 827. Marienstrasse Nr. 4. Telephon 827.
 Beständig fertiges Möbel in allen Stil- und Holzarten.
 Grosse Auswahl von Wiener-Möbeln zu Fabrikpreisen, Oelgemälde in grosser Auswahl.
 Pianoforte werden verkauft und vermietet.

Kombella!

Gurkencreme, Seife und Reis-Puder.
 „Kombella“ für die Pflege der Haut, des Gesichtes und der Hände.
 „Kombella“ macht die Haut weiss und glatt.
 Zu haben in allen Droguenhandlungen.

„Jakorff“ in Moskau.

Volleingeschalteter
 Gross-Capital 2,500,000 Rbl.
 Feuer-, Lebens-, See- u. Landtransport-Versicherungen, dergleichen Collectiv- und Einzelversicherungen gegen Unfall.
 General-Agent
 Hr. Liv. Bat. und Karland:
G. v. Schoepff,
 Riga, Schwanenplatzstrasse Nr. 4,
 Telephon Nr. 88.

Deutsches Reich.

Zur ersten Parlamentssitzung des Kolonialdirektors Derenburg. Die erste Sitzung des Reichstages...

Zur Reichstags

wurde vorgestern die Kolonialdebatte, bestehend aus dem Nachtragetat für Deutsch-Südwestafrika, fortgesetzt.

kommen. Das nachzuweisen soll der Zweck der Denkschrift sein. Aus den Denkschriften ist viel mehr herauszulesen...

Abg. Kopsch (Freil. Vp.) erklärt, die Denkschriften für das Programm Derenburgs seien liebenswürdig, aber überflüssig.

Abg. Trendl (Reichsp.) Namens des deutschen Volkes sprach der Vorredner nicht. Die Volkstimme ist eine ganz andere.

Ueber die zu gewärtigende Entscheidung des Herzogs von Cumberland. Ueber die zu gewärtigende Entscheidung des Herzogs von Cumberland...

Mitteilung über die Bedingungen eines Friedensschlusses mit Preußen gemacht worden sei, und daß er deshalb auch außer Stande sei, eine Auslösung mit der Macht von sich aus herbeizuführen.

Wegen Landesverrat

verhandelte vorgehen, wie aus Leipzig gemeldet wird, das Reichsgericht gegen den Handelskorrespondenten Lanzani, geboren im Jahre 1818...

Verschiedene Nachrichten.

Wassereinkauf von Schmalz. Die Deutsche Fleischzeitung meldet, angeblich in Holland in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze...

Oesterreich-Ungarn.

Ungarns Verehrung von Oesterreich. Ueber die spanische und französische Aktion. Ueber die spanische und französische Aktion...

Frankreich.

Eine Bischofsversammlung. Die Bischofsversammlung in Paris hat. Ein Prälat teilte einem Berichterstatter mit, daß mindestens ein Drittel des Episcopats entschlossen sei...

Großbritannien.

Ueber die spanische und französische Aktion. Ueber die spanische und französische Aktion...

Marokko.

Ueber die spanische und französische Aktion. Ueber die spanische und französische Aktion...

Die Nobilit-Explosion.

In Ergänzung der bisherigen Drahtmeldungen über die entzogene Raststätte, welche sich in Witten an der Bahn durch die Explosion in der Fabrik zur Herstellung des Sprengstoffes Nobilit ereignet hat...

den Aufbruch gegen das benachbarte Gebäude geworfen und war sofort tot. Direktor Franke, der bei der ersten Explosion gerade den Lagerraum verließ...

Die Fabrik liegt in einer felsigen Höhenlage etwa 3 1/2 Kilometer von der inneren Stadt entfernt, ungefähr auf der Mitte des Weges von Witten nach Annen.

lassen — oder —! — worauf das Spiel seinen Gang weiter nahm hat. 13 Kapitel. „Leibe einem Fremde Geld und Du machst ihn Dir um Feinde“ lautet ein Sprichwort...

Roman-Feuilleton

Allg. Rundschau

Die Geschwister Wendelin.

Roman von Joachim von Darrow. (Aachdruck verboten.) Die Brillantbohne waren hier der Anfang gewesen...

Dieterich ließ sich mit hartem Rud in die Sofaede fallen: „Will Ihnen was sagen, mein Lieber! Ich habe wenig Bücher gelesen auf meinem Dorf, aber unter diesen wenigen nie eine einzige Borede!“

lich kam er bei dem blinden, jungen Hündlein an, dem in gemisser Beziehung die Augen länger geschlossen geblieben, als dieses üblich ist, und das man zum Aufheben gerade nach Berlin geschickt.

Den Dunstkreis erblickend, war da in der ziemlich dunkel gehaltenen Straße ein Fenster im ersten Stock, zu dem Dalheim aufblickte, in dem Gedanken, nein, in der Ueberzeugung, daß hinter diesem Fenster die Möglichkeit fürs Herausretten zu suchen sei.

lassen — oder —! — worauf das Spiel seinen Gang weiter nahm hat. 13 Kapitel. „Leibe einem Fremde Geld und Du machst ihn Dir um Feinde“ lautet ein Sprichwort...

et auf ein recht geländes und möglichst pünftliches... da das Foyer der Nachmittags-Vorstellung...

Anfang 8 Uhr 30 Min., -Untergang 3 Uhr 45 Min. ... Montag, den 20. November. - Georgine. ...

Handel, Verkehr und Industrie. Geschäftsergebnisse. - Russische Eisenindustrie...

zuletzt als Hafenarbeiter in Libau sein Dasein... Petersburg. Die offizielle Rostoffa bringt einen...

Petersburg, 17. November. Die vor Seilen... des Ministeriums erfolgten Hinweise bezüglich...

Im Gewerbeverein findet morgen eine... großes amüsantes... in der außer Sol...

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Eisenbahnangelegenheiten. Das Kriegsministerium hat, wie die Rev. W. berichtet...

Stockholm, 29. November. Zwischen Norwegen und Schweden ist ein Streit wegen der Besetzung der Insel Spitzbergen entstanden...

London, 29. (18.) November. Aus San Francisco wird gemeldet, daß die Stadt Lehuantepec in Mexiko von einem Delfin heimgesucht worden sei...

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Totenliste. Stadtkaplan des I. Distrikts seiner Majestät... Eisenbahnminister Peter Christian Wächter...

Die Eisenbahn-Expedition im Jahre 1905. Die im vorigen Jahre auf Initiative des Ministeriums der Wegekommunikation unternommene...

Stockholm, 29. November. Svenska Dagbladet meldet aus Paris, daß der Nobelpreis für Chemie...

London, 29. (18.) November. Aus San Francisco wird gemeldet, daß die Stadt Lehuantepec in Mexiko von einem Delfin heimgesucht worden sei...

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Seberichte. Aarhus, 26. (13.) Nov. D. „Jeno“, Jones, von New-Orleans mit Delfinen, ist mit Schaden...

Die Frachtkaufmannschaften auf den Eisenbahnen. Es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß einst der Tag kommen wird, an dem die Kohle...

Telegramme. Privatdepeschen der „Rigaschen Rundschau“. Petersburg, 18. November (10 Uhr 16 Min. mittags).

Wien, 17. November. Auf eine Anfrage, ob Brante das Recht haben, dem Verband vom 17. Oktober beizutreten...

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Marktberichte. Riga, Freitag, den 17. (30.) November 1906. Die Lage, welches Ostpreußen im Großen...

Die Lokomotive der Zukunft. Um die Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ausdauer der 1/2-geschalteten Hochdampfmaschinen zu ermitteln...

Wien, 17. November. Auf eine Anfrage, ob Brante das Recht haben, dem Verband vom 17. Oktober beizutreten...

Wien, 17. November. Auf eine Anfrage, ob Brante das Recht haben, dem Verband vom 17. Oktober beizutreten...

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Wetterprognose für den 19. November... (2. Dezember) ... (Sommer-Feldstation des Observatoriums in St. Petersburg)

Kalendernotiz. 25. Sonntag nach Trinitatis, 19. November. (Ep. Rath. 24. 15. Vom Titel der Verfassung). - Elisabeth. - Sonnen...

Kalendernotiz. 25. Sonntag nach Trinitatis, 19. November. (Ep. Rath. 24. 15. Vom Titel der Verfassung). - Elisabeth. - Sonnen...

Kalendernotiz. 25. Sonntag nach Trinitatis, 19. November. (Ep. Rath. 24. 15. Vom Titel der Verfassung). - Elisabeth. - Sonnen...

Kalendernotiz. 25. Sonntag nach Trinitatis, 19. November. (Ep. Rath. 24. 15. Vom Titel der Verfassung). - Elisabeth. - Sonnen...

Kalendernotiz. 25. Sonntag nach Trinitatis, 19. November. (Ep. Rath. 24. 15. Vom Titel der Verfassung). - Elisabeth. - Sonnen...

Berlin, 30. (17.) November. In Witten sind 30 Personen getötet, 150 schwer und 180 leicht verwundet worden.

Wien, 30. November. Der Antrag der Kommission, in Böhmen den Tschechen 75 und den Deutschen 55 Sitze einzuräumen, wurde vom Reichsrat angenommen.

Moskau, 30. (17.) November. Der Oberst des 14. Infanterieregiments, Deschajew, hat in Anbetracht dessen, daß das Regiment an der Aufnahme des Kirchenrentens teilgenommen hat, seinen Abschied eingereicht.

Belfort, 30. (17.) Nov. Fünf deutsche Polizeibeamte betreten bei der Verfolgung eines gewissen Confort französisches Gebiet, wo sie ihn mißhandeln und darauf auf deutsches Gebiet hinüberzuschleppen versuchten.

Synchburg (Staat Virginia), 30. (17.) Nov. In der Nähe von Lowers stehen zwei Büge der Südbahn auf einander. Die Waggon getrieben in Brand; getötet sind 5 Personen, unter ihnen der Direktor der Bahn Spencer.

Polales.

Seine Excellenz der Herr Bivländische Landmarschall, Hofmeister Dr. Friedrich Baron Weyendorff ist heute früh aus Petersburg nach Riga zurückgekehrt.

Wechselkurse der Rigaer Börse vom 18. November 1906.

Table with exchange rates for London, Berlin, Paris, and other cities.

Bankdiskonts für Wechsel.

Table with bank discount rates for various locations.

Table with Riga exchange rates for various currencies and commodities.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur.

Rigaer Zweignureau. Peterburger Börse vom 18. November.

Table with telegraph agent prices for various goods and services.

Russisch-Baltische Waggon-Fabrik. Waggon-Fabrik "Wiking".

Table with prices for wagons and other industrial goods.

Table with prices for various commodities and services.

Amsterdam, 30. (17.) November.

Table with Amsterdam exchange rates.

Paris 30. (17.) November. London 30. (17.) November.

Table with Paris and London exchange rates.

Special-Lampen-Magazin. Carl Georg Hartmann. Largest stock of new products in petroleum, candles, electrical lighting.

Luise Schnee, geb. Haensell. Die Bekattung der lieben Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 22. November 1906, um 2 Uhr Nachmittags, von der neuen Kirchhofscapelle aus statt.

Leo Girgensohn. Die Trauerfeier findet Sonntag, den 19. Nov. um 4 Uhr Nachmittags im Vetsaal des Diakonissenhauses statt.

Kränze A. J. Oginz. and Gewerbe-Verein. Vorstandssitzung am Mittwoch, d. 22. Novbr. 1906.

Zahn-Klinik. Zahn-Klinik, Eingangs-Pauluccistr. 12. Zahnärztinnen u. s. w.

Stellen-Angeb. and Stellen-Gesuche. Various job advertisements.

Bachverein. and Rigaer Börsen-Comité. Bachverein meeting and stock exchange committee.

Disturier-Abend mit Damen. and Rigaer Börsen-Comité. Entertainment evening and stock exchange committee.

Abteige-Quartier. and Rigaer Börsen-Comité. Apartment advertisement and stock exchange committee.

Stellen-Gesuche. and Kaufmännischer Leiter. Job openings and business manager position.

Wohn-Angebote. and Flotter Expeditör. Real estate offers and shipping agent.

Ein helles Zimmer. and Helle Kellerwohnung. Room and cellar for rent.

Ein möbl. Zimmer. and Helle Kellerwohnung. Furnished room and cellar for rent.

Ein möbl. Zimmer. and Helle Kellerwohnung. Furnished room and cellar for rent.

William Jenisch's Gebrannter Kaffee. Coffee advertisement.

Electr. Lichtanlagen, Motoren, zum Anschluss an das städt. Electr.-Werk. Electrical lighting and machinery.

C. Wiesner, Drechslermeister. Carriage maker advertisement.

Riga-Pernau. Dampfer "Dagmar". Shipping advertisement.

Hoher Nährgehalt! Aerztlich empfohlen. Malz-Gesundheits-Bier. Healthful beer advertisement.

Zeitung - Beilage

der

„Rigischen Rundschau“

(Rigisches Montagsblatt.)

Nr. 43.

Sonnabend, den 18. November.

1906.

Eine gute gebatene Gans. *)

Gumrestle von Räte Lubowski.

Nachdem der Assessor Trautwetter die Poesie seines jungen Ehepartners vierzehn Tage genossen hatte, verlangte sein Magen energisch nach fester Nahrung. In der Doudair seines reichenden Brauens ersah die der köstliche Farbenschein des alten Madirans, des ohne Kellere täglich ungeduldeten Aufsehen erlebte. In schlanken Kristallgläsern lauften ein paar blaße Hechtstücken auf das Gäßchen der Kette und das kostbare Holz des jenseitigen Adles schmückte eine Platte mit Tee und Kistulle. Es war nicht leicht, den Souber dieser Stimmung zu brechen. Erich Trautwetter kam sich lehrte brutal mit seinen Wünschen vor. Aber er litt zu sehr.

„Marga“, sagte er zärtlich, „weißt Du, daß wegen der Martinsfest ist?“ — Sie nickte mit träumerischen Augen.

„Ich habe heute schon vor Sonnenaufgang davon gebackt, weil doch...“ Sie lächelt schelmisch und fertigte ihn mit allerliebster Kofetterie zum Weiterprechen auf.

„Weil“, sagte er ungebildet, „eine leise, ihn übermältigende Hoffnung im Herzen.“

„Nein“, beteuerte sie mit niedlichem Eigensinn. „Ich sage es nicht. Du bist der Mann, mein Edele, Du mußt vollenden.“

Da lachte er hell auf, weil sie ihm die Sache so leicht machte und nahm sie zärtlich in seine Arme.

„Weil es doch da natürlich zu Mittag eine gute gebatene Gans gibt.“

Er fühlte, wie sie zusammenzuckte und wollte ihr Mut machen.

„Du, die Geschichte ist nicht so schlimm. Ich belege sie Dir und das Braten wird doch wohl zu bewerkstelligen sein.“

„Dah mich“, rief sie zitternd hervor und entwand sich ihm. „Ich wünsche allein zu sein. Ich habe schreckliche Migräne.“

Demit war Erich Trautwetter aus dem kläglichen Paradies vertrieben und trauete sich auch nicht wieder, ohne Erlaubnis, herein, denn eine Gans stand da und hielt Wache und wer etwa zu behaupten wagt, daß der historische Erzengel härtere Eigenschaften besitzen hätte, der kennt das weibliche Geschlecht mit seinen Eigenheiten schlecht.

Als Frau Marga abends ins Bett schlüpfte, hatte sie rotgewirnte Augen und eine feuchte Kompresse um die Stirn. Der Assessor germarktete sich unangelegentlich sein Denkvermögen.

„Was hat sie denn nur mit dem fürchterlichen Martinestop. Herrgott noch mal, das muß doch rauszutreiben sein.“

Plötzlich, längst nach Mitternacht, flammte die richtige Erkenntnis in ihm auf.

Am 10. November vorigen Jahres hatten sie sich ja kennen gelernt. Daß er dies über seiner Gans vergessen konnte, war wirklich hart.

„Marga“, sagte er leise, „ich bin ein fürchterlicher Esel“, weinen. Jetzt weiß ich Bescheid. Sei mir doch nicht mehr böse.“

Und als sie trotz hinweg, richtete er sich müde empor und redete sich alles vom Herzen herunter, was er als Füllung seines inrunden Magens verlangte.

„Wir haben uns an dem Tage kennen gelernt, Marga. Natürlich. Aber weißt Du, ich hatte zu großen Hunger, um daran denken zu können. Eierkuchen, süßen Oris mit Bodschäumen, Apfelsinen mit Himbeergelee in abwechselnder Reihensolge zum Mittag, das hatte ich nun nicht länger aus. Wirklich nicht. Du machst es ja ganz reizend. Unsere Tafel ist ein Gedicht. Aber ich gehe dabei langsam zu Grunde. Du nicht minder und Minna. Du lieber Gott, sieh sie Dir morgen nur mal an. Wir sind doch schließlich keine Hungerkünstler, die sich dem erschauerten Publikum unter Glas präsentieren lassen.“

Frau Marga Trautwetter schluckte bitterlich. Ihr Traum von der fehlenden magriellen Seite, den die lährende Appetitlosigkeit ihres Gatten so jact vermittellich hatte, versob in alle Winde. Und es blieb nichts übrig, als eine Gans!

Sie versank in regungslose Starre. Es war gut, daß sie endlich Klarheit erkalten hatte. Ihr Gatte sollte fortan seiner groben Organi ation gemäß von ihr behandelt werden.

Am nächsten Morgen mußte er allein den Kaffee einnehmen. Mit inheimem Behagen nahm er von dem großen Stück Schinken und dem Viertelbuzug gekochter Eier als Beigabe Notiz. Es fiel ihm nicht mal auf, daß heute die toten jarten Ranken, die sonst das weiße Tafelstück geschmückt hatten, fehlten. Sein Würmergefühl war im Laufe der Nacht beinahe schmerzhaft geworden. Sie sah mit großen klaren Augen aus der eingegesperrten Richtung des Zimmers zu, wie er den Inhalt der sterilen Butterbüchse beinahe zu einem Bröckchen verbrauchte.

Und sonst hatten sie damit zusammen drei Tage gereicht. Ein plötzlicher Entschluß waltete in ihr auf.

Sie wollte fortan nur für die Pflege seines Magens leben. Kochen, nichts leichter als das. So etwas braucht man doch nicht zu erlernen. Das ist doch keine Wissenschaft.

Sie entnahm dem zerlichen Kellertischchen die silberne Gabel und setzte den Hut auf. „Seine Frühstückskantten liegen draußen auf der Altemappe. Ich gehe jetzt auf den Gänsemarkt.“

Er war bezauglich gefäßigt und die alte poetische Verliebtheit regte sich in ihm.

„Marga, ich bitte Dir die Grausamkeit tausendmal ab.“

Sie hob sich die Hand.

„Entschuldige Dich nicht. Ein jeder muß seiner Veranlagung gemäß verbrought werden. Allmählich werde ich mich schon damit abfinden, daß ich bei Dir den Resten einer Köchin angenommen habe. Nur schade, daß das Sing und Runz auch kann.“ Und hinaus war sie.

Erich Trautwetter starckte sie fassunglos an. Sie war wirklich gegangen, ohne ihm abien zu sagen. Wie war das möglich? Er wollte ihr nachstürzen und um jeden Preis ihre Verzeihung ertingen, aber da tauchte etwas vor ihm auf, das er vielleit durch eine verführte Verdrängung verlor, braun, glasartig gebraten, mit süerlichen Kernein und Zaubeln gefüllt, der Gänsebraten des Martinestop, der nun einmal die Lebenskraft der Trautwetterischen Familie ausmachte. Und er verschob alle guten Vorsätze bis zu dem Augenblick, wo er seiner Marga den kleinen matten Goldfarn mit der wasserhellen Perle,

einerseits als Erinnerung an das Fest ihres Kennenlernens, andererseits als innigsten Dank für die Leibspeise, überreichen würde.

Frau Marga schritt mit zusammengereisten Lippen und verächtlichem Gesichtsausdruck an der Seite der fünfzehnjährigen Minna ihrem Heim entgegen. War das ein Gedränge um die fetten Tiere gewesen. Sie hatte eine Menge Bekannte gesehen. Die Frau Direktor und die Amtsrichtersgattin mit dem dimulischen ehernännlichen Knefengehalt von 3000 Mark pro Jahr, und alle Klopiten und pfeiften an den Rücken der Gänse herum, als ob sie Unterricht in der Maßfolge nähmen und feilschten und nickten mit den Köpfen dazu. Frau Marga hatte keine besonderen Wünsche. Nur ausgenommen mußte die Gans sein. Sonst war ihr Alter und Gewicht gleichgültig. Verwundert hatten die Händlerinnen bei ihrem sonderbaren Wunsch abgewinkt. „Ne, so komisch. Nicht den schönen Sturm und die Leber.“

Marga ließ sich zu keiner Erklärung herab. Sie schritt prüfend weiter und blieb vor einer alten freundlichen Bauersfrau stehen.

„Die Gans dort möchte ich haben.“

„Die Alte läßelle.“

„Ne, Madamchen, die is für meine Tochter. Und auch all ausgenommen.“

„Bitte, bitte, lassen Sie sie mir doch. Ich gebe gern etwas mehr.“

„Na, denn meinewegen, Madamchen, haben Sie ihr. Sie is jung und zart wie 'ne Apfelsblüte. Zwei Stunden sind ihr genug.“

Als Erich Trautwetter, nach einer schwierigen Fühlung gegen zwei Uhr zum Mittag nach Hause kam, atmete er bereits mit vollem Behagen auf der Treppe den Duft ein, der appetitlich in der Luft schwebte. Es gab Gänsebraten. Seine süßhaften Träume erfüllten sich. Sie war ein gutes, herziges Weibchen. Noch ein wenig kindlich und weisierend, aber war das wohl zu verwundern? Bis zur Hochzeit hatte sie bei ihrer schöngeligen, unpraktischen Mutter gelebt, den früh verstorbenen Vater kaum gekannt. Brüder niemals belesen.

Wie sollte sie da die Gefühle eines gesunden, kräftigen Mannes verstehen, der vierzehn Tage schweigend alle Qualen des Hungers ertragen hat. Er, Erich Trautwetter, mußte sie langsam zu diesem Verhältniß herabholen. Und diese Aufabe erschien ihm, in sicherer Erwartung des barrenden Genusses, so überaus dankbar, daß er die letzten Stufen mit wenigen langen Sägen nahm und oben Sturm löutete. Frau Marga hatte rote Wangen und auf dem rechten Armeel der hellen eleganten Bluse einen Fettschn. An anderen Tagen hätte ihn das sicherlich gefahrt. Heute brachte er seine Lippen diesem bereiten Zeugnis ihres Gehorsams nahe und nickte ihr mit frohen, dankbaren Augen zu. Noch verhielt sie sich ablehnend.

Als aber der Gänsebraten auf den Tisch kam, lieblich duftend, goldig braun, wie ihn daheim seine Mutter bereitet hatte, inleete er plüchtig vor ihr und holte ein Köchlein aus der Brusttasche heroor. Sie freute sich wie ein Kind an dem Schmuckstück, das sie schon seit Wochen bewunderte und dankte ihm hürrühmlich. Damit war die frohe Stimmung wieder völlig hergestellt und sie sah ihm vertrauensvoll zu, wie er geschickt und eifrig mit dem Zerlegen des köstlichen Martinestopels begann.

*) Nachdruck verboten.

Von der größten Wichtigkeit für den Glanz der Augen ist es, wie viel von ihnen zur Geltung kommt, willkürlich oder unwillkürlich. Je größer die Lidspalte, desto mehr sieht man von der spiegelnden Hornhaut; je kleiner, das heißt, je weniger weit geöffnet sie ist, desto mehr wird die glänzende Hornhaut gedeckt und das Feuer gemildert. Das Maximum der Lidspaltenweite ist vorhanden, wenn der Rand der oberen Lider den oberen Hornhautrand tangiert, das Minimum, bei gerad-aus gerichteter Blicke und gesundem Auge, wenn das Lid den oberen Rand der Pupille erreicht; ein tieferer Stand würde das Sehen unmöglich machen. Dies sind individuelle Verschiedenheiten anatomischer Natur.

Es liegt aber in unserer Macht, die Lidspalten mehr oder weniger zu öffnen und dadurch vom Auge mehr oder weniger sehen zu lassen.

Eine gehobene Stimmung ist mit einer stärkeren Hebung des oberen Lides verbunden. Freude, Begeisterung, rege Aufmerksamkeit bedingen eine Erweiterung der Lidspalte, aber auch Erschauen, Neugierde, Anstarren als Ausdruck der Dummheit, Furcht, Zorn sind mit Lidspaltenerweiterung verbunden — also Erregungszustände verschiedener Natur, die ganz den gleichen Effekt hervorbringen. Nur durch das Entlegen wird eine Erweiterung der Lidspalte ganz eigener Art hervorgerufen, indem das Lid so gehoben wird, daß zwischen ihm und der Hornhaut etwas vom Weissen des Auges sichtbar wird, es ist dies der Ausdruck des höchsten geistigen oder körperlichen Schmerzes.

Jede Depression des Gemüthszustandes oder doch das Fehlen einer Erregung verursacht im Gegentheil ein Herabsinken des oberen Lides, also eine Höhenabnahme der Lidspalte; hierher gehören sanfte Gemüthsart überhaupt, Bescheidenheit, Demut, Gram, Kummer, aber auch Schläfrigkeit, Blässheit, Scham, Schuldbewußtsein. Es gibt zwar kleine Unterschiede in der Art der Ablenkung bei diesen verschiedenen Stimmungen, zumest sind es aber Muskelwirkungen in anderen Partien des Gesichtes, besonders der Umfange, ob die Mundwinkel gehoben oder herabgezogen sind, welche die verschiedenen Stimmungen differenzieren.

Um sich davon zu überzeugen, wieviel die Gesichtsmuskulatur mitwirkt, um den psychischen Zustand auszudrücken, versuche man die verschiedenen Gemüthsstimmungen zu imitieren, die mit enger und weiterer Lidspalte verbundenen. Man wird leicht fühlen, daß wir Bewegungen mit den Muskeln der Stirn, des Mundes, des Nasenrückens ausführen, ohne wesentliche Aenderung der Lidspaltenweite, die wir einmal eingenommen haben.

Noch eine dritte Art von Veränderung der Lidspalten gibt es, die aktive Verengerung durch gleichzeitiges Senken des oberen und Heben des unteren Lides. Diese findet beim Lachen statt, aber auch beim Zukneifen der Lider zum Zwecke besseren Sehens, wie es Kurzschüge zu tun pflegen, oder bei gutem Sehvermögen, um jemanden in nicht wohlwollender Weise zu fixieren, aber auch bei greller Beleuchtung. Beim Lachen findet gleichzeitig Erweiterung der Mundöffnung und Heben der Mundwinkel statt.

Die Bewegungen der Augen bieten gleichfalls Mittel, um Seelenstimmungen zum Ausdruck zu bringen. Aufwärtsblicken aus Nachacht wird sich nicht von derselben Blickrichtung, um etwas oben Befindliches zu sehen, unterscheiden, Abwärtssehen findet stets mit gleichzeitiger Senkung der oberen Lider statt. Ein ruhiges Betrachten eines Objectes mit gemessenen Augenbewegungen wird auf das Verständnis des Beschautes schließen lassen, unregelmäßiges, zielloses Umhersehweifen des Blickes aber auf Flüchtigkeit; der aufmerksame Zuhörer befindet sein Interesse durch ruhiges Anblicken des Sprechers, während der unaufmerksame die Augen anderswohin wendet; ruhiges Vorwärtsblicken wird bei intensiver Beschäftigung mit einer Gedankenreihe vorhanden sein, Seitwärtsblicken kann Vertieftheit, Spekulieren, aber auch Spähen bedeuten; im Zorn bewegen wir die Augen hin und her usw.

Die Schlässe, die man aus dem Gefagten

ziehen muß, sind recht traurige für den, welcher in den Augen den Spiegel der Seele erblicken will. Namentlich findet die poetische Auffassung von dem Feuer der Augen eine sehr prosaische Erklärung. Nur die Außenwelt spiegelt sich in der Hornhaut, und sie spiegelt sich ebenso in dem gläsernen künstlichen Auge eines Menschen und in den Augen einer Wahnsinnigen. Wir haben es nur in der Gewalt, diesen Hornhautspiegel voll wirken zu lassen, oder durch die Augenlider mehr oder weniger zu verdecken. Untersuchen wir aber, wieviel von dem, was sich vom Seelenleben des Menschen in dem ganzen Gesichte spiegelt, auf Rechnung der Augen zu setzen ist, so werden wir finden, daß dies verhältnismäßig wenig ist. Verdecken wir die Stirn einerseits, die untere Hälfte des Gesichtes andererseits, so daß in dem freibleibenden Spalt nur die Augen zu sehen sind, so werden wir nicht imstande sein, den Ausdruck zu erkennen, der dem Gesichte gegeben wird, obwohl wir die Bewegungen der Lider und der Augen selbst genau beobachten können. Wenn also die Augen auch im Gesichte das Auffällendste, vielleicht auch nach unserer Begriffe das Schönste sind, so malen sich Charaktere und Stimmungen mehr in den Veränderungen des übrigen Gesichtes. Unter der Kontrolle unserer Augen haben wir allerdings gelernt, unter Mienenpiel zu regulieren, denn der Blindgeborene, bei dem diese Regulierung fehlt, macht mit seinen Gesichtsmuskeln oft uns unverständliche Bewegungen, die beim später Erblindeten, der in dieser Beziehung dem Sehenden gleicht, nicht vorkommen. Und so retten wir doch noch etwas für die Augen, unter deren Aufsicht wir gelernt haben, mit den Muskeln des Gesichtes das wiederzuspiegeln, was in unserer Seele vorgeht, freilich auch — es zu verbergen.

Schach.

Redigiert von Joh. Böhling.

Alle für diese Rubrik bestimmten Zuschriften, Abfragen u. d. m. bitten wir mit dem Vermerk „Schach“ an die Redaktion der „Allgemeinen Rundschau“ zu richten.

Betrachtungen über das Schach und die Schachspieler.

Das Buch der Geschichte ist reich an Namen großer Männer, welche dem Schach zugezogen waren. Friedrich der Große, sowie der überwältigte Voltaire und Napoleon gehörten zu den Enthuiasiasten des Spiels. Es bildete die hauptsächlichste Zerstreuung des gefangenen Kaisers in seinem einsamen Exile auf St. Helena. Der scharfsinnige Benjamin Franklin war ein eifriger Verehrer und hat manche weise, für den praktischen Gebrauch des Alltagslebens nützliche Lehre daraus vergenommen. Es ist gewis von Interesse, die Ansicht dieses großen Mannes über den Wert und Nutzen unseres Spieles kennen zu lernen. Aus seiner kleinen Schrift „The Morals of Chess“ entnehmen wir die nachstehenden Sätze.

„Das Schachspiel ist nicht bloß ein leerer Zeitvertreib, sondern es werden mehrere sehr werthvolle Eigenschaften: des Geistes, die im Laufe des menschlichen Lebens von Nutzen sind, durch dasselbe teils erworben, teils ausgebildet und für alle Ereignisse vorbereitet. Denn das Leben ist eine Art Schach, worin wir oft Points zu gewinnen haben, um welche Gegner und Nebenbuhler mit uns streiten, und bei dessen reicher Mannigfaltigkeit an guten und schlechten Folgen in gewissem Grade immer die Klugheit — oder aber deren Mangel — maßgebend bleibt. So wollen wir denn beim Schachspielen folgendes lernen:

Erstens — Vorsorge, die ein wenig in die Zukunft blickt und die Folgen überlegt, welche eine Handlung haben dürfte; denn sochtwährend muß der Spieler sich fragen: „Wenn ich diesen Stein ziehe, was wird der Vorteil oder Nachteil meiner neuen Stellung sein? Welchen Augen kann mein Gegner davon ziehen, um mir zu schaden? Welche weiteren Züge bleiben mir, um diesen Zug zu unterstützen und mich gegen seine Angriffe zu verteidigen?“

Zweitens — Umsicht, welche das ganze Brett als den Schauplatz der Handlung überblickt: die Verbindung der verschiedenen Steine und ihre Stellung, die Gefahren, denen sie mehrfach ausgesetzt sind, die verschiedenen Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung; ferner die Wahrscheinlichkeiten erwägt, ob der Gegner diesen oder jenen Zug tun, diesen oder jenen Stein angreifen werde, und welcherlei Mittel anzuordnen seien, um seinen Streichen auszuweichen, oder deren Folgen auf ihn selbst zurückzuführen.

Drittens — Vorsicht, die Züge nicht zu hastig zu tun. Diese Fertigkeit erwirbt man sich am besten durch genaue Befolgung der Geleze des Spiels, z. B. daß der berührte Stein jedesmal irgendwohin gezogen, der niedergelegte nicht auf dem Felde belassen werden muß. Deshalb halte man immer am strengen Spiele fest, dadurch gewinnt die Partie mehr das Bild des menschlichen Lebens und vornehmlich des Krieges; denn der Feldherr, welcher unvorsichtiger Weise in eine schlechte und gefährliche Stellung geriet, kann nicht den Feind zwingen, ihm das Zurückziehen und Sicherstellen der gefährdeten Truppen zu gestatten, nein, er muß alle Folgen seiner Ueberreilung tragen.

Endlich aber erwerben wir uns beim Schach die Fähigkeit, bei anscheinend sich trübende gestaltendem Stande unserer Angelegenheiten nicht mutlos zu werden, die Fähigkeit, auf einen günstigen Wechsel des Geschicks zu hoffen und ausdauernd nach Glückswellen zu spähen. Das Spiel ist so voller Begebnisse, es erhält eine solche Mannigfaltigkeit von Wendungen, der Umhang tritt oft so plötzlich ein, und so häufig entweicht, nach reifer Erwägung, der eine Spieler die Mittel, sich einer schon für unwiderstehlich gehaltenen Gefahr zu entziehen, daß man in der Tat ermutigt wird, den Kampf bis zum Schluß fortzusetzen, in der Hoffnung auf Sieg durch eigenes Verdienst oder selbst — schlimmsten Falls — durch Nachlässigkeit des Gegners.

Und wer erwägt, wie oft er im Schach Spielverloren sieht, daß günstiger Erfolg Diabel und in dessen Gefolge Unachtsamkeit bewirkt, bei der dann häufig nachher mehr verloren geht, als durch den früheren Vorteil gewonnen war — denn Unglück stärkt den Eifer und die Sucht, das Verlorene zurückzugewinnen —, der wird sich nicht allzu bald entmutigen lassen durch einen momentanen Vorteil seines Gegners, noch wird er verzweifeln an einem endlichen guten Ausgange, z. B. wegen eines kleinen Schachs, welches er beim Verfolgen dieses Zieles empfängt.“

(National-Zeitung.)

Aus der Schachwelt.

Im Selbstverlage des Autors erscheint demnächst: „Kampf, eine Studie von Dr. E. Lasker“. Das Werk beleuchtet strategische Grundzüge, die im Kriege, im Schachspiel und in Kämpfen jeder Art von Bedeutung sind. Preis 2 Mk. gebunden. Bestellungen nimmt A. Steins Verlagsbuchhandlung in Potsdam entgegen.

Büfungen.

Problem Nr. 507.

Von S. Loyd.

Weiß: K7; Df2; Ta1; Lf5.

Schwarz: Kb4; S8; Kg2.

1) Ta1-a5 Kb4x a5

2) Df2-c6† ~

3) D+ ~

1) g2-g1 D oder Kb4-b3

2) Df2-d2† ~

3) Lf5-e6+ ~

1) Kb4-c3

2) Ta5-a4 ~

3) Df2-c2+ ~

Problem Nr. 508.

1) Ke1-d1 f3xe2†

2) Sc3-c2+ ~

1) b4xc3

2) e2-e3+ ~

